

DATEN | FAKTEN | ARGUMENTE

THEMA DER WOCHE

EU-Grünbuch zur Mehrwertsteuer: Auftakt zur Mammutreform?

Anfang Dezember hat die Europäische Kommission ihr Grünbuch über die Zukunft der Mehrwertsteuer (MwSt) vorgelegt. Der nun folgende Konsultationsprozess soll zu weniger komplexen Strukturen und zu geringeren Verwaltungslasten für Unternehmen führen. Er dauert bis Mai 2011.

Die Bedeutung dieser Steuer auf den Warenumsatz, die noch vor 60 Jahren in keinem Land Europas anfiel, hat inzwischen stark zugenommen. Sie macht im europäischen Durchschnitt heute mehr als 20 Prozent der Abgabenlast und knapp acht Prozent des Bruttoinlandsprodukts (BIP) aus. Weltweit wird sie inzwischen von 140 Staaten erhoben.

Wie sieht die IHK-Organisation die Entwicklung der Mehrwertsteuer – und wie steht sie dazu?

MwSt in Europa weitgehend angeglichen, ...

■ Seit ihrer EU-weiten Einführung im Jahr 1967 hat sich die Mehrwertsteuer zu den am stärksten harmonisierten Steuern in der EU entwickelt. Ein Grund dafür ist, dass die mitgliedstaatlichen EU-Beiträge sich u. a. aus einem festgelegten Anteil der nationalen MwSt-Einnahmen zusammensetzen. Dafür braucht es eine einheitliche Bemessungsgrundlage. Der zweite Grund ist ein wettbewerbsrechtlicher: Zeitgleich mit dem Binnenmarkt und dem Wegfall der steuerlichen Grenzkontrollen wurde ein Mindestsatz von 15 Prozent eingeführt, um übermäßigen Steuerwettbewerb zu verhindern.

... aber nie grundlegend überarbeitet.

■ Bei vielen Änderungen im Detail ist die EU-Mehrwertsteuer in ihren Strukturen seit 40 Jahren dieselbe – mit allen Konstruktionsfehlern. So hat es sich als Problem erwiesen, dass den Mitgliedstaaten trotz Harmonisierung große Spielräume bei der Umsetzung in nationales Recht bleiben. Die Folgen: Rechtszersplitterung und hohe Kosten für grenzüberschreitend tätige Unternehmen.

Ein Beispiel: Unternehmen, die in einem EU-Mitgliedstaat gezahlte Vorsteuer erstattet haben wollen, müssen das dortige MwSt-Recht kennen und den Antrag in der jeweiligen Landessprache stellen. Das widerspricht klar der Idee des Binnenmarkts.

Fazit der IHK: MwSt-Recht vereinfachen und effizienter gestalten!

■ Das MwSt-Recht bedarf dringend einer Überarbeitung. Es muss vereinfacht und effizienter gestaltet werden, schon um Betrugsmöglichkeiten einzuschränken. Alleine aufgrund der Kompliziertheit des MwSt-Rechts entgehen dem Fiskus – laut einer von der EU-Kommission in Auftrag gegebenen Studie – jährlich Einnahmen in Milliardenhöhe.

Konkrete Ansatzpunkte sieht die IHK-Organisation in der Beschränkung mitgliedstaatlicher Wahlrechte bei der Umsetzung sowie in der wirtschaftsfreundlichen Ausgestaltung technologischer Neuerungen wie etwa die elektronische Rechnungsstellung. Außerdem sollte die EU-Kommission grenzüberschreitend



Industrie- und Handelskammer
Schwarzwald-Baar-Heuberg

tätigen Unternehmen aktuelle Informationen zur Verfügung stellen, die ihnen die Rechtsanwendung erleichtern, und die Zahl der Ermäßigungen und Befreiungen zurückführen – ebenfalls im Interesse einer Vereinfachung.

Fragen zum Thema?

Dr. Philipp Frank, Telefon: 07721 922-441, E-Mail: frank@villingen-schwenningen.ihk.de